

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9

Erster Teil Aus der Geschichte Franz Rosenzweig und der Auftakt des 20. Jahrhunderts

1. Eine Krisenschrift: 1917–1921	33
Der »Stern« im Krieg (38) Stillstellung der Zeit (46) Ein polemischer Faden (56)	
2. Ideenfragmente: 1908–1920	65
Geschichtliche Welten (68) Dialogische Revisionen (78) Beständige Prägungen (86)	
3. Theologische Sprache: 1921–1929	97
Differenz und Affinität (98) Erneuerung der Heimkehr (106) Tradition in Übersetzung (115)	

Zweiter Teil Eintritt in die Geschichte Der Verlauf des 19. Jahrhunderts und Hermann Cohen

4. Anerkennung durch Geschichte: Heinrich Graetz	129
Neue Fragen (133) Eine Philosophie der Geschichte (139) In Trennung gebunden (149)	
5. Religion und Fortschritt: Hermann Cohen	159
Abschied von der Theologie (161) Asymptotische Annäherung (172) Geschichtsphilosophie des Judentums (181)	
6. Philosophische Sprache: Von Cohen zu Rosenzweig	193
Fragile Symbiose (196) Theologie statt Religion (204) Geschichte in Divergenz (214)	

Dritter Teil
Bewahrung der Geschichte
Walter Benjamin und die Mitte des 20. Jahrhunderts

7. Theologischer Rest: Frühjahr 1940	225
Entfesseltes Geschehen (228) Vergangene Hoffnungen (237) Verflochtene Zeiten (244)	
8. Verkehrte Geschichte: 1912–1931	253
Rückzug aus der Politik (255) Der geschichtsphilosophische Kern (266) Übertragung im Ursprung (280)	
9. Materialistische Sprache: 1933–1940	293
Politische Heuristik (296) Häretische Stimmung (307) Verstellter Horizont (320)	
Schlussbetrachtung	335
Quellen und Literatur	345
Werkausgaben (345) Ungedruckte Quellen (348) Gedruckte Quellen (348) Forschungsliteratur (359)	
Personenregister	377